



Notfall-Kontrazeption oder die „Pille danach“

Welchen Wirkstoff enthält die „Pille danach“?

1,5 mg Levonorgestrel (LNG) enthalten in den Medikamenten Unofem® (als Einzeldosis) oder Levogyron® 750 µg (2 Tabletten).

Mit welchen unerwünschten Wirkungen ist zu rechnen?

Am häufigsten tritt leichte Übelkeit auf, erst bei mehrfacher Anwendung wird der Menstruationszyklus beeinflusst.

Kommt die Nutzung der „Pille danach“ einer Abtreibung gleich?

Die „Pille danach“ ist kein Frühabortivum wie zum Beispiel die „Spirale danach“. Die Wirkung von LNG bei einmaliger Nutzung beruht in einer Verzögerung bzw. einer Blockade der Ovulation. Dies geschieht durch Verhinderung bzw. Verzögerung des Anstiegs des luteinisierenden Hormons in der Mitte des Zyklus. Die „Pille danach“ wirkt sich nicht auf die Spermienfunktion, Oozytenreifung und Fertilisierung aus.

Wie lange wirkt die „Pille danach“?

Etwa sechs Tage vor bis einen Tag nach dem Eisprung befindet sich die kritische Phase, in der eine Befruchtung stattfinden kann. Das Schwangerschaftsrisiko liegt ca. 3 Tage vor und am Tag des Eisprungs bei bis zu 30 %. Allerdings: Der Eisprung lässt sich nicht exakt mit praktischen Mitteln feststellen. Und der weibliche Zyklus ist häufig unregelmäßig oder wird von den Frauen nicht aufgezeichnet.

LNG wirkt umso besser, je zeitnaher es eingenommen wird. Zudem erstreckt sich das Wirkdauerfenster bis zu fünf Tagen.



Umfrage der BZgA: Führt die „Pille danach“ zu Promiskuität oder unverantwortlichem Umgang mit der Sexualität?

Sieben Prozent der Frauen zwischen 16 und 49 Jahren haben die „Pille danach“ bereits angewendet. Davon haben 37 % nicht verhütet – 19 % die Pille eingenommen und 34 % Kondome verwendet. 79 % der Frauen lebten in einer festen Beziehung.

Diverse internationale Studien zur „Pille danach“ belegen, dass eine einfache Zugänglichkeit, wie z.B. Rezeptfreiheit oder Verteilung in Schulen, keinen Einfluss auf das sexuelle Verhalten hat.

Darf die „Pille danach“ wiederholt angewendet werden?

Es gibt keinen biologisch nachvollziehbaren Grund und keine Kontraindikation für häufigere Anwendungen. Die Wirksamkeit bleibt auch bei gehäufter Anwendung unverändert. Es kann lediglich zu den bereits erwähnten Zyklusstörungen kommen. Es ist sicherer, die „Pille danach“ – auch mehrfach – anzuwenden, als eine ungewollte Schwangerschaft zu riskieren. Natürlich bleibt die Primärverhütung ohne Konkurrenz.

Wichtige Fakten!

- **Der Wirkstoff sollte so ereignisnah wie möglich eingenommen werden!**
- **Der Wirkstoff kann keine sexuell übertragbaren Erkrankungen verhindern!**
- **Die „Pille danach“ ist weniger effektiv als regelmäßig angewandte Kontrazeptiva (z.B. die Pille, Kondome)!**
- **Eine gynäkologische Nachkontrolle ist empfehlenswert!**